



Die Codonas unter der Kuppel des Wintergartens

Wenn der Atem stockt...

Grellbunte Affichen an den Anschlagssäulen und an den Eingangsporten des Varietés zeigen die große Sensationsnummer an. Das Publikum steht an den Kassen Schlange, um die Artisten bewundern zu können, die für Minuten Abend für Abend mit ihrem Leben spielen. Die große Nummer ist meist immer in der Mitte des Programms angesetzt. Mit geringerem Interesse als sonst betrachtet das Publikum die vorangehenden Schaunummern, und wartet fiebernd auf den großen Augenblick, wo in schwindelnder Höhe Menschen über die Gesetze der Schwerkraft zu triumphieren scheinen. Die Musik setzt mit einem flotten Marsch ein, drei schlanke, ebenmäßig gebaute Gestalten, die Glieder in engen Seidentrikots, betreten die Bühne, verneigen sich vor dem Publikum und legen die Mäntel ab. Auf einer Strickleiter erklimmen sie schwindelnde Höhen und zeigen zuerst am Trapez ein paar weniger gefährliche Übungen. Gespannt folgt die Menge den Darbietungen. Da! — ein dreimaliger Trommelwirbel. Die Schwingungen am Trapez werden unheimlich ausladend und da — da — der Atem stockt jedem — fliegt ein weißer Körper durch die Luft, überschlägt sich einmal — noch einmal und landet in den Händen des Fängers. Schwächliche Gemüter können es nicht sehen, und schließen schon vorher die Augen. Manchmal ertönt ein ängstlicher Frauenschrei in die atemlose Stille.

Was sind das für eigentümliche Menschen, die es über sich bringen, jeden Abend dem Tode ins Auge zu sehen und doch Freude am Leben zu empfinden? Artist sein, heißt entsagen. Wer abends im Rampenlicht bestehen will, wer jeden Augenblick Herr seiner Nerven sein muß, hat auf viele Freuden und